

FALCHS GULDERLING

WINTER/FRÜHJAHRSAPFEL



ARCHE NOAH



Kelcheinsenkung oft typisch graufilzig



Festes, dichtes Fruchtfleisch



Große, rötlich-rehbraune Samen

Die Früchte sind in Originalgröße abgebildet.

MIT UNTERSTÜTZUNG VON BUND, LAND UND EUROPÄISCHER UNION



Europäischer Landwirtschaftsfonds
für die Entwicklung des ländlichen
Raums: Hier investiert Europa in
die ländlichen Gebiete.



lebensministerium.at

FALCHS GULDERLING

HERKUNFT UND VERBREITUNG

Die Sorte wurde während des ersten Weltkrieges als Findling auf Gut Tratzberg bei Schwaz in Tirol von Fachlehrer Anton Falch aufgefunden und zuerst als ‚Tratzberger Findling‘ verbreitet. Im Jahr 1929 erhielt sie zu Ehren der verdienten Pomologenfamilie Falch ihren heutigen Namen. Die Sorte ist in Tirol stärker verbreitet, in den übrigen Bundesländern findet sie sich zerstreut, da Falchs Gulderling immer noch in Baumschulsortimenten vorhanden ist. Außerhalb Österreichs dürfte die Sorte kaum bekannt sein. Die abgebildeten Früchte stammen von einem ca. 60jährigen Hochstamm in Haslach im Mühlviertel.

FRUCHT- UND BAUMBESCHREIBUNG

GRÖSSE UND FORM

Mittelgroß bis groß, kurz – stumpfkegelförmig, im Schnitt 65 mm hoch und 73 mm breit, **stark fünfkantig, ungleichhälftig und schief**.

SCHALE

Glatt, glänzend, dick, fest, bei Genuss aber nicht störend, fettig, Grundfarbe gelblichgrün, genussreif grünlich bis weißlichgelb, Deckfarbe bis 50 - 80% flächig, punktiert, kurz gestreift, anfangs düster später leuchtend rot, Schalenpunkte klein, unauffällig, kein Rost, Geruch deutlich merklich.

KELCH

Halboffen bis offen, Blättchen lang, schmal, zum Teil aufrecht zum Teil ganz zurückgeschlagen, Einsenkung mitteltief, mittelweit, **oft typisch graufilzig**, Rand rippig und uneben, Kelchhöhle lang trichterförmig, Staubfadenreste basisständig.

STIEL

Um 15 mm lang und 2,5 mm dünn, sich zum Ansatz allmählich verdickend, braun, behaart, Einsenkung tief, mittelweit, wenig dunkelocker strahlenförmig berostet, Rand stark uneben.

FRUCHTFLEISCH

Grünlichweiß bis gelblichweiß, mittelfeinzellig, mittelsaftig, **fest und dicht**, angenehm mild süßsauerlich.

KERNHAUS

Groß, stielständig, Gefäßbündel grün, breit zwiebförmig, Achse schwach offen, Wände wenig zerrissen, rucksackförmig, **1 Samen pro Fach, z.T. gut ausgebildet, rötlich rehbraun, 10 : 4,6 : 2,7 mm**.

PFLÜCKREIFE

Mitte Oktober.

GENUSSREIFE UND HALTBARKEIT

Von November bis April, Mai.

BLÜTE, POLLENSPENDER, BEFRUCHTERSORTEN

Mittelspät blühend, witterungsunempfindlich, Pollen gut, bekannte Befruchtersorten sind Baumanns Renette, Wintergoldparmäne u.a.

WUCHSEIGENSCHAFTEN

Mittelstark bis stark wachsend, bildet breitpyramidale Kronen.

GEEIGNETE BAUMFORM

Für alle Baumformen geeignet.

KRANKHEITSANFÄLLIGKEIT

Allgemein robust, schorf- und mehlaufest, bei geringem Behang tritt manchmal Glasigkeit auf.

BODEN- UND KLIMAANSPRÜCHE

Für alle Lagen geeignet, aus eigenen Beobachtungen auf 600 m in rauen Lagen des Waldviertels problemlos und überaus gesund.

ERTRAG UND EIGNUNG

Ertragseintritt mittelspät, Ertrag alternierend zwischen hoch und gering, problemloser, gut lagerfähiger Tafelapfel und für alle Formen der Verwertung, für alle Lagen geeignet.

ÄHNLICHE FRÜCHTE

Horneburger Pfannkuchenapfel: Achse weit offen, kaum Samen enthaltend.

Rheinischer Krummstiel: Frucht meist mit deutlichem Fleischwulst beim Stiel.

Die Sorte wurde von Roland Gaber beschrieben.

Literatur:

Nach der Arbeit; Illustrierte Wochenzeitschrift für Garten, Siedlung und Kleintierhaltung 1. Jg. Wien 1935, Sortenblatt 73

Tiroler Obstbau, Landwirtschaftskammer für Tirol, Innsbruck 1949

Impressum:

Herausgeber: ARCHE NOAH, A-3553 Schillern, www.arche-noah.at
In Zusammenarbeit mit dem Amt d. NÖ Landesregierung Abt. Naturschutz

Fotos und Layout: Doris Steinböck

Dieses Projekt wird von der EU und dem NÖ Landschaftsfonds kofinanziert.